

Ergebnisprotokoll Ortschaftsrat Eschach 02.12.2008, Nr. ORE 2008/16

Öffentlich

1. Bürgerfragestunde

Beratungsergebnis: siehe Niederschrift

Herr Bechtold aus Sickenried hat zwei Anliegen.
Er kritisiert beim Schneefall in der letzten Woche den Räumdienst. Er fuhr viel zu schnell durch die Hüttenbergstraße. Die bereits geräumten Gehwege wurden dadurch wieder mit Schnee vollgespritzt. Er bittet hier um mehr Rücksicht von Seiten des Schneepflugfahrers. Es wohnen viele ältere Personen in dieser Straße, die ohnehin schon Probleme beim Schneeräumen haben.
Desweiteren bittet er in der Hüttenbergstraße wieder einmal eine Geschwindigkeitsmessung durchzuführen. Das Gerät kann auf dem Grundstück Hüttenbergstraße 26 aufgestellt werden.

Antwort der Verwaltung:

Der Vorsitzende beantwortet die Fragen:

Der vergangene erste Schneefall war sehr massiv. Jeder muss sich zunächst mit der Situation wieder zurechtfinden. Dies gilt natürlich auch für die Räumdienste. Es muss sich alles wieder einspielen. Der Schnee wird nicht mit Fleiß irgendwo hingeschoben. Es sind allerdings mehrere Hinweise eingegangen, dass die Schneepflüge zum Teil zu schnell unterwegs waren. Diese Hinweise wurden bereits an den Vorarbeiter weitergegeben, mit der bitte darauf zu achten. Bei starkem Schneefall ist es einfach notwendig, dass jeder etwas Rücksicht nimmt.

Die Anregung auf eine Geschwindigkeitsmessung in der Hüttenbergstraße wird aufgenommen und an das Rechts- und Ordnungsamt weitergegeben. Die Stadt hat allerdings nur ein Gerät für das ganze Stadtgebiet einschließlich Ortschaften zur Verfügung.

2. European Energy Award®

- Analyse der energie- und klimaschonenden Aktivitäten der Stadt Ravensburg
- Leitbild für Energieeffizienz und Klimaschutz
- Maßnahmen und Projekte 2008/2009

Beratungsergebnis: zur Kenntnis genommen

Mündliche Information

Der Vorsitzende begrüßt zu diesem Tagesordnungspunkt Frau Milatz, Lokale Agenda, sowie Herrn Göppel, Leiter der Energieagentur Ravensburg.

Frau Milatz stellt den European Energy Award® mittels einer Powerpoint-Präsentation vor. Die Präsentation ist dem Protokoll beigefügt.

Im Anschluss stellt Herr Göppel kurz die Energieagentur Ravensburg vor. Die Energieagentur betreut derzeit 18 Kommunen. Desweiteren informiert er über die rechtliche Situation sowie über Möglichkeiten, wie effizient Energie eingespart und in Bauprojekten (Neubau und Sanierung) regenerative Energieformen eingebunden bzw. eingesetzt werden können (die Präsentation ist dem Protokoll beigefügt).

Abschließend weist er darauf hin, dass die Energieagentur in Zusammenarbeit mit mehreren Partnern eine Checkliste für Bauherren erstellt hat. Diese kann an Bauherren herausgegeben werden. Wie die Verteilung der Ratgeber laufen kann, wird noch geregelt.

Der Vorsitzende bedankt sich für die ausführlichen Informationen. Es wurde bewusst, dass ein vernetztes Denken bei diesem Thema besonders wichtig ist.

Er erinnert kurz an Projekte, die bereits unter diesen Vorgaben abgearbeitet wurden, wie z.B. die Sanierung der Turn- und Festhalle Weißenau.

Neue Projekte kommen hinzu, wie z.B. das Baugebiet Oberhofen-Süd. Dort könnte die Nahwärmeversorgung oder das Kfw-40-Haus ein Thema werden.

Aktuell wird derzeit das Rathaus saniert. Dort soll eine Energieeinsparung von EnEV minus 30 % erreicht werden. Außerdem prüfen die Stadtwerke, ob auf dem Dach des Sitzungssaales eine Photovoltaikanlage installiert werden kann.

Es liegt auch ein neuer Antrag einer Gemeinderatsfraktion vor über die energetische Sanierung des Schulgebäudes in Obereschach.

Die Ortschaft Eschach hat großes Interesse an Energiethemen und möchte in diesbezügliche Maßnahmen eingebunden werden.

Aussprache:

Herr ORat Brunner ist der Meinung, dass Energiethemen nicht an der Ortsgrenze aufhören dürfen. Es müssen alle an einem Strang ziehen. Er ist auch dafür, dass Vertreter der Ortschaft im Energieteam mitwirken sollen.

Für ihn stellt sich die Frage, was das Rathaus noch tun kann. Wichtig ist eine umfassende Information an die Bürger, damit sie für dieses Thema sensibilisiert werden.

Allerdings sollte dem Bürger nicht zu viel vorgeschrieben werden. Es muss überlegt werden, was wirklich sinnvoll ist und was nicht. Es muss eine Ist-Analyse erstellt und aus diesen Erkenntnissen ein Gesamtkonzept ausgearbeitet werden.

Herr ORat Frank bedankt sich bei Frau Milatz und Herrn Göppel für die ausführlichen Informationen. Er sieht, dass die Energieagentur Ravensburg eine Erfolgsgeschichte ist.

Die SPD-Fraktion hat sich immer für Photovoltaikanlagen stark gemacht. Er möchte aber klarstellen, dass Photovoltaik nichts mit Nahwärme zu tun hat. Dies wird immer wieder miteinander verknüpft. Photovoltaikanlagen sind sinnvoll und sollten in einem größeren Umfang eingeführt werden. Eine diesbezügliche Erhebung sollte schon viel weiter sein. Kommunen könnten solche Anlagen in Eigenregie betreiben. Sie müssten nicht vermietet werden.

Er möchte die Meinung von Herrn Göppel zu diesem Thema wissen. Außerdem hat er

noch folgende Fragen:

- Wie ist die Energieagentur in die Projekte der Stadt eingebunden?
- Ist es sinnvoll, das neue Baugebiet "Oberhofen-Süd" mit Nahwärme zu versorgen bzw. an das BHKW der Eschachhalle anzuschließen? Gibt es andere Möglichkeiten?
- Gibt es eine Potentialanalyse für Wasserkraftwerke, z.B. an der Schussen?

Frau ORätin Seeger ist der Meinung, dass es in der Ortschaft noch viele Möglichkeiten gibt, regenerative Energieformen einzusetzen, die aber zum Teil aus politischen Gründen nicht umsetzbar sind. Es läuft alles viel zu schleppend, was auch an der fehlenden Vernetzung liegt. Ein Problem sieht sie auch darin, dass man sich so nach und nach an die Nachteile gewöhnt. Die Verhältnisse müssen sich deshalb ändern. Es sollten auch nicht die Auszeichnungen im Vordergrund stehen. Für die Kommunen sollte es eine Selbstverständlichkeit sein, dass sie beim Thema Energiesparen eine Vorreiterrolle einnehmen. Die vorhandenen Ressourcen sollten viel besser genutzt werden, wie z.B. die Abwärme der vorhandenen Industrie. Die Bauherrenmappe ist eine gute Sache. Was ist aber mit denjenigen, deren Haus bereits 15-20 Jahre alt ist. Wie können diese beraten werden?

Herr Göppel beantwortet die Fragen.

Die Bauherrenmappe beinhaltet nicht nur Informationen für Neubauten, sondern insbesondere auch für Sanierungen. Gerade bei der Sanierung liegt das größte Potential. Die Mappe kann jeder bekommen und könnte auch über die Ortschaft verteilt werden. Eine weitere Möglichkeit Informationen weiterzugeben, wäre auch das Mitteilungsblatt. Zum Thema "Energieteam" spricht er sich auch dafür aus, dass von allen Ortschaften Vertreter mitwirken sollten.

Die Frage, ob eine Photovoltaikanlage sinnvoll ist oder nicht ist schwierig zu beantworten. Generell ist es eine sinnvolle Möglichkeit, regenerative Energien zu nutzen, aber im Einzelfall kann eine andere Möglichkeit besser sein. Außerdem ist die Rendite für eine Kommune, steuerrechtlich gesehen, geringer, da die Kommune umsatzsteuerpflichtig ist. Ein privater Investor hat eine höhere Rendite, weil er steuerrechtlich besser gestellt ist.

Bei einem neuen Baugebiet müssen die richtigen Schritte individuell auf das Baugebiet abgestimmt werden. Wichtig ist eine Voruntersuchung, in die auch die Umgebung einbezogen werden muss.

Die Energieberatung bietet einen Energiecheck für öffentliche Gebäude an. Die Untersuchung einer Liegenschaft ist sehr wichtig, um die nächsten Schritte festlegen zu können. Dabei wird auch die Möglichkeit einer Photovoltaikanlage untersucht.

Der European Energy Award® legt die Vorgaben fest. Wie oder mit was diese erreicht werden, ist zunächst ganz egal. Dies kann z.B. eine Photovoltaikanlage sein, aber auch Pelletsheizungen oder Hackschnitzelheizungen.

Die Zusammenarbeit mit der Stadt Ravensburg läuft so, dass die Energieagentur zu allen Neubaumaßnahmen eine Stellungnahme abgibt. Diese Stellungnahme beinhaltet auch generell Untersuchungen zu Nahwärmekonzepten.

Der Anschluss von Neubaugebieten an alte Wohngebiete kann im Einzelfall sinnvoll sein. Dies muss aber kritisch geprüft werden. Es kann z.B. auch nur ein Teil angeschlossen werden.

Für Wasserkraftwerke gibt es eine Potentialstudie. Wichtig wäre aber, dass zunächst die Altanlagen saniert werden.

Er stimmt Frau ORätin Seeger zu, dass Auszeichnungen nicht das wichtigste sind, sondern die daraus resultierenden Prozesse. Die Auszeichnung ist lediglich das i-Tüpfelchen.

Frau Milatz informiert, dass es bereits eine Potentialstudie über Photovoltaikanlagen gibt. Diese ist aber zunächst beim Regionalverband liegengeblieben. Erst jetzt, nachdem der Regionalverband signalisiert hat in dieser Richtung nichts zu tun, hat sich die Stadt verstärkt diesem Thema angenommen.

Herr ORat Biegger ist der Meinung, dass die Begeisterung von Herrn Göppel Mut macht, sich in diesen Themen weiter zu vertiefen. Bisher fehlte einfach das vernetzte Denken. Wichtig ist auch, dass Informationen an die Bürger weitergegeben werden. So mancher hat sicher Angst und fragt sich, ob er jetzt auch das richtige tut.

. **Antrag CDU-Fraktion - zur Kenntnis**

3. Bekanntgaben, Anfragen, Verschiedenes

Beratungsergebnis: siehe Niederschrift

1. Der Vorsitzende informiert, dass der Gemeinderat am 01.12.2008 einstimmig und ohne Aussprache der Konzeption der Schul- und Sportanlage Obereschach zugestimmt hat. Dies zeigt, dass eine gute Vorarbeit geleistet wurde.
2. Der Vorsitzende informiert, dass sich der Aufbau des B 30-Stegs witterungsbedingt auf Anfang Januar verschiebt. Es müssen noch Arbeiten am Fundament durchgeführt werden.
3. Der Vorsitzende informiert, dass das ZfP beim ehemaligen Waschhaus einen Baum gefällt hat. Sinnvoll wäre, aus Sicht der Verwaltung, noch zwei weitere Bäume zu fällen. Die Verwaltung wird dieses Thema weiterverfolgen.

Verteiler:

1. Stadträte
2. alle städt. Ämter
3. Presse

Geschäftsstelle Gemeinderat
20.04.2009

gez. Markus Sonntag